

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4558SW
Mundart:	Schwäbisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4558SW

Der Pleitegeier kreist ums Adelsschloss

Eine schwäbische Komödie in „gehobenen“
Kreisen

3 Akte
von
Reiner Schrade

7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Gräfin Adelgunde von Zasterlos ist pleite. Sie hat ihr ganzes Vermögen im Spielcasino verspielt, aber daran will sie sich nicht mehr erinnern. Nur das marode Schloss, in dem sie zusammen mit ihrem treuen Butler wohnt, gehört ihr noch. Ihr Butler, Gustav Hugo Potschamber, ist stolz auf seine französischen Ahnen. Einer seiner Ahnen, bekam bereits von Ludwig dem 14. auch Sonnenkönig genannt, einen prächtigen Orden, weil er..... Aber das ist eine ganz andere Geschichte. Der Butler kümmert sich aufopfernd um die Gräfin und das marode Schloss. Er hält einen lästigen und etwas einfältigen Geldeintreiber im Zaum, der die Schulden der Frau Gräfin eintreiben will. Ebenso achtet Sie auf einen schlitzohrigen Handwerker, der es zusammen mit seiner Frau, auf das Schloss der Gräfin abgesehen. Als ihre Nichte, Jolanda von Immerklamm, das mit der Pleite mitbekommt, beschließt sie, zusammen mit dem Butler, ihrer Tante mit einer verrückten Idee zu helfen. Die Gräfin hat allerdings auch schon eine Idee, wie sie wieder an Geld kommen könnte. Ab jetzt geht es Rund im Pleiteschloss. Eine unbekannte, ominöse Freundin, besucht die Gräfin. Die Handwerksarbeiten laufen total aus dem Ruder und der Geldeintreiber lässt auch nicht locker. Auch die verrückte Idee von Jolanda, läuft nicht so wie geplant. Wer wird hier am Ende wohl Schlossherr oder Schlossherrin sein?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Zimmer in einem Schloss. Mindestens 2 Türen. Alles wirkt altmodisch wie aus dem letzten Jahrhundert. Alte (*Portrait*) Gemälde hängen an den Wänden. Eine Kommode, darauf eine kleine Gießkanne und eine Vase mit frischen Blumen. Die Vase sollte, wenn möglich einem Sektklas ähnlich sein. Auf dem Tisch steht ein Tablet mit dem Frühstück. In der Kommode ist ein Nachtopf und eine Toilettenbürste. An der Wand ist eine Türglocke die mit einem Seil von draußen betätigt wird.

1.Akt

(Der Butler steht an einem Bügelbrett oder am Tisch und bügelt eine Zeitung glatt)

Butler: Perfekt! Wiedor wia nui.

(Die Gräfin kommt herein, der Butler geht zur Gräfin, begleitet sie zum Tisch und bietet ihr den Stuhl an)

Butler: Mademausell (*gesprochen wie geschrieben*) süll vuz pläh.

Gräfin: Sie moinad s'il vous plait.

Butler: Qui Mademausell.

Gräfin: Gustav-Hugo, Sie sollad doch ed französisch schwätza, wenn mor alloi send.

Butler: (*weiter in französischem Akzent*) Qui Mademausell, aber bloß, wenn Sie meine Name rischdig ausschwätza, isch (*sobald der Butler in französischem Akzent spricht, kann er das h nicht aussprechen*) (h)eise Güstav-(H)ügo, Mademausell.

Gräfin: Na gut Güstav-(H)ügo. Hend Sie denn scho a Tageszeitung?

Butler: Qui Mademausell.

Gräfin: Dui isch doch hoffentlich ed so verknittrat?

Butler: No Mademausell. Isch (h)an se grad frisch aufbüglad, nâch Seitä sortiert und nui zamagfaltet.

Gräfin: Ond des Kreuzworträtsel?

Butler: War leidor scho ausgefüllt.

Gräfin: Oh wie schade.

Butler: Zom Glück bloß mit Bleistift, nâ (h)an isch ällas rausradiera könnä.

Gräfin: Es ist doch hoffentlich au a nuia Ausgabe?

Butler: Naturelemente Mademausell, die ganz nuia Zeitung von gestern. Isch (h)abe sie grad aus die Papierkorb in die Park ge(h)olt. Ond a paar Pfandflascha konnt isch au finda.

Gräfin: Oh wie peinlich, es hât Sie doch hoffentlich koinor gseha?

Butler: No Mademausell, isch (h)an an Mantel âghet ond an groÿa (H)ut.

Gräfin: An was? An ut?

Butler: Eine (H)ut, auf die Meggel (*Riabel / Dez / Kopf / Grend*), Mademausell.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Ach so, an Hut auf om Kopf. *(streng)* Gustav-Hugo, sehad Sie außer uns zwoi, nomâl oin dâ dren?

Butler: No Mademausell, mir send (h)ier ganz alloi.

Gräfin: Ond was han i grad gsagt?

Butler: Abor isch schwätz doch ed Französisch. Des isch doch bloß meine leischde französische Akzent.

Gräfin: Paperlapap, Sie send no nie en Frankreich gwea ond könnad ed weidor wia 10 Wörter Französisch. Ond sogar dia schwätzad se grottafalsch aus.

Butler: *(jetzt ohne französischem Akzent)* Sehr wohl Frau Gräfin, wie Sie wünschad. Aber i bestand drauf zu erwähna, dass i sehr wohl französische Ahna han! Oinor meinor Vorfahra war bei Ludwig dem 14. zo dem mor au Sonnenkönig gsagt hât....

Gräfin: Güstav-(H)ügo! Ersparad se mir bloß dui lãngweilige Gschicht die se scho jedem, x-mâl vorzãhlt hend.

Butler: Wie Frau Gräfin wünsch. Derf ich denn dor Frau Gräfin des Frühstück kredenza?

Gräfin: Sehr gern Güstav-(H)ügo. Was gibt's denn heut leckers?

Butler: Sie wünschad am letzta Sonntag Tee, ond se wissad jã, Frau Gräfin, mir müssad spara. Des Teebeutele muss jetzt für da Rest von dor Woch auslanga. *(präsentiert einen benutzten Teebeutel, legt ihn in eine Tasse und schüttet Wasser darüber)*

Gräfin: Ersparad se mir dia oãgnehme Details Güstav-(H)ügo. Ist denn wenigstens des Wasser hãiß?

Butler: Leidor ed Frau Gräfin. Hãißwassor geit's bloß am Sonntag, Äll Tag könnad mir ons des ed leista.

Gräfin: Ja-no, mir hend jã scho Freitag. Nã lassad mir des Beutale oifach a Minüttele lãngor em kalta Wassor zieha, Güstav-(H)ügo.

Butler: Wia Sie wünschad Frau Gräfin. Ond dorzua gibt's a Knäckebröt ond a Scheible Gelbwurst.

Gräfin: Güstav-(H)ügo, i hätt jã ed denkt, zum Ende dor Woch, no solche Köstlichkeita zom griaga. Des Sammla von Pfandflascha em Park, scheint sich jã zom lohna.

Butler: Nun Frau Gräfin, i han mir hald erlaubt, dem em Lauf dor Woch furztrocka gwordana Toastbröt die passendere Bezeichnung „Knäckebröt“ zom geba.

Gräfin: Oje.

Butler: Ebaso gleicht dui letzta Scheib Leborkäs von vorletzter Woch, zwischazeitlich farblich doch eher einor Gelbwurst.

Gräfin: Ach Güstav-(H)ügo, so ist des hald, als verarmta Adelige muss ich hald spara wo's gãht.

Butler: Vielleicht hätte Frau Gräfin jã ebas vorsichtigor mit ihrom Geld sei solla.

Gräfin: Aber wie denn, dui letzta Bankakrise hât mi mei ganz Vermöga kostad.

Butler: Sie moinad des Spielcasino.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Spielcasino? Güstav-(H)ügo, was schwätzad Sie denn dâ raus. Dâdrâ kê i mi nemme erinnera.

Butler: Sie hend ihr ganzes Vermöga em Casino verspielt.

Gräfin: Aber noi Güstav-(H)ügo, des war dui schlemma Bankakrise.

Butler: Wenn Sie dâ drauf bestandet, Frau Gräfin, nâ werd ich Ihne ed widersprecha.

Gräfin: Aber mei Schloss, des lass ich mir ed wegnehma. Au ed von dem rüpelhafte Halbaffa mit protziger Halskette ond schlappriger Hos, der mich andauernd bedrängt.

Butler: Sie moinad den Herrn Kevin Haudrauf, mit dem Schuldschei, von Inkasso Geld oder Hiebe.

Gräfin: Inkasso? Schuldschein? Güstav-(H)ügo, dâdrâ fehlt mir jegliche Erinnerung.

Butler: Wenn i vorschлага derf, Frau Gräfin, dass i Ihne mit meine bescheidane Ersparnisse aushelfa derf.

Gräfin: *(entrüstet)* Güstav-(H)ügo! Des kommt übearhaupt ed in Frâg! Ich, Adelgunde von Zasterlos, nehm doch koi Geld von ma Bedienstada.

(Die Türglocke ertönt. Eine Glocke die mit einem Seil von außen betätigt wird)

Gräfin: Hano, wer mâng des wohl sei? So früh am Morga?

Butler: Nun Frau Gräfin, om des festzustella, bedarf es bloß einor einziga Maßnahme.

(Die Türglocke ertönt erneut)

Gräfin: Moinad Sie mor solltad mâl nachkucka, Güstav-(H)ügo?

Butler: In dor Tat, ich denk, des wâr en dem bsondera Fall, sehr hilfreich.

Gräfin: Na dann los, auf was wartad Sie denn no?

Butler: Sehr wohl Frau Gräfin. *(läuft gemächlich los, bleibt dann aber stehen)* Ond wenn des wieder der rüpelhafte Kevin ist?

Gräfin: Nâ sagad Sie oifach, i bin zom shopping en Paris.

Butler: Aber Frau Gräfin, der will doch Ihre Schulda eitreiba.

Gräfin: Stimmt, nâ sagad Sie besser, ich ben zsamma mit dor königliche Gemalin Camila beim Pferderenna en Ascot.

Butler: Ond der hât's sogar auf ihr Schloss abgseha.

Gräfin: Genau, und solange der Rüpel glaubt, i han gnug Geld, lässt der seine Griffel von meim Schloss.

(Türglocke)

Butler: Jâ jâ, i komm jâ scho. *(geht raus)*

(von draußen hört man)

Jolanda: Na endlich, des isch au Zeit worda. Ich han grad âgfanga Wurzla zom schлага, ond nâ hättaschd du mi ausbuddla müssa.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Die Tür wird aufgerissen und Jolanda, schick gestylt mit einer Sonnenbrille in die Haare gesteckt, stürmt herein. Gefolgt vom gemächlichen Butler)

Jolanda: Hi Tantchen, manoman dein verstaubtor Pinguin wird echt emmor langsamer und tattrigor.

Butler: *(wieder in französischem Akzent)* Mademausell Jolanda, isch muss doch sehr bitta, eine alte Mann ist doch koin Eile-Zug.

Gräfin: Hallo Jolanda, sche dass du mi bsuchst.

Jolanda: Vielleicht solltast du des âgstaubte Relikt, aus dem vorletzta Jahrtausend, durch a modernes Türöffnungssystem austauscha.

Butler: Mon Dieu Mademausell Jolanda!

Jolanda: So richtig mit Videoüberwachung ond elektrischem Türöffner.

Butler: Wellad Sie misch etwa in Rente schicka?

Jolanda: Oder besser no, bsorg dir oifach a Alexa.

Gräfin: Noi Jolanda, dor Güstav-(H)ügo ist doch no viel z'jong für'd Rente ond i werd ihn gwies ed durch a Hausdame, dui Alexa hâißt, austauscha. Dui kenn i jâ au gar ed.

Butler: Merci Mademausell Gräfin. Aber derf isch Sie kurz aufklära?

Jolanda: Echt jetzt, aufklära? Au ja super, des wird jetzt sicher lustig. Aber ob sich des en deem Alter no lohnt, Tantchen?

Gräfin: Jolanda, wo bleibt dei adlige Contenance? *(Kinderstube)*.

Butler: Ihre Nichte moint, a (h)ochmodernes in die ganza Schloss vernetztes Smart(h)ome System, mit eine elektronische Sprachassistentin mit die Name Alexa.

Jolanda: Wow, du hâst es jâ no ganz sche drauf, du steifer Pinguin. *(fällt ihm jetzt um den Hals)* Man Gustel, ich han di doch bloß a bissle ärgera wella, du bist mir doch ed bös?

Butler: No Mademausell Jolanda, isch (h)abe ihre Scherz au glei bemerkt.

Jolanda: Ond jetzt hör endlich auf, mit dem blöda französisch.

Butler: Wie Sie wünschad Fräulein Jolanda, aber ich besteh drauf zu erwähnen, ...

Jolanda: *(belustigt)*Gähn...

Butler:dass ich sehr wohl französische Ahnen han! ...

Jolanda:langweilig...

Butler: Oiner von meine Vorfahra war bei Ludwig dem 14. ...

Jolanda:wâiß i scho....

Butler: ...au Sonnakönig gnannt ...

Jolanda: ...aufhöra!

Butler: *(stellt sich steif hin und rümpft beleidigt die Nase)* Der Orda, *(zeigt auf einen großen Orden an seinem Jackett)* ist meim Ahna vom Ludwig dem 14. au Sonnenkönig genannt, persönlich verlieha wordal!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Güstav-(H)ügo, bringad Sie dem Fräulein Jolanda no a Gedeck.

Butler: Aber Frau Gräfin, mir hend doch nix...

Gräfin:vorbereitet! Er moint nix vorbereitet Jolanda.

Jolanda: Ne, lass mâl Tantchen, ich han au gar koin Honger.

(Ein lautes metallisches Klopfen ist zu hören)

Jolanda: *(erschrickt)* Haidanai, was ist denn des? Gibt's in dem alta Kasta seit neuestem an Poltergeist?

Gräfin: Ha noi, des send bloß die alte marode Wasserleitunga. Der Güstav-(H)ügo kümmert sich glei drum.

Butler: Sehr wohl Frau Gräfin. *(läuft zur Tür dreht sich nochmal um)* Es war mir a Freude Sie wieder zom seha, Fräulein Jolanda.

Jolanda: Mir au Gustl. *(Grinst schelmisch)*

Butler: Ich hâiß Güstav-(H)ügo, Fräulein Jolanda! *(geht raus)*

Gräfin: Jetzt sag endlich, was treibt dich zu so früher Stond zo mir?

Jolanda: Was hâißt dâ früh, i komm grad erst von dor letzta Party. *(schaut auf das Frühstück)* Hmm, Knäckebrot mit Gelbwurst, derf i probiera? *(nimmt es ohne die Antwort abzuwarten und schlinget es runter)*

Gräfin: Nun äh...

Jolanda: Ganz schön trocka, kann i gschwend a Schlücke? *(nimmt die Tasse und trinkt sie leer)*

Gräfin: Äh nun....

Jolanda: Uhä scheußlich, der ist jâ saukalt! Also, so richtig üppig, ist dei Frühstück aber ed.

Gräfin: Äh jâ... *(schaut auf den leeren Teller)* Dâ muss i dir jetzt recht geba. Übertreibst du's ed a bissle mit dene viele Partys, auf dene du di romtreibst?

Jolanda: Noi Tantchen, ich bin doch Party-Bloggerin.

Gräfin: *(entsetzt)* Party-Bloggerin? Jolanda, des ist doch hoffentlich nix oâständigs?

Jolanda: Noi Tantchen. Als Partybloggerin, berichte i im Internet, emmer über die âgsagte Partys ond Partytrends.

Gräfin: So so, was geitt's denn dâ zom berichta?

Jolanda: Ha zom Beispiel, welche Promis auf welche Party gangad. Als Adlige komm i dâ superleicht an Infos. Sogar die Paris Hilton, ist oina von meine Followers.

Gräfin: Dui amerikanischa Skandalnudel? Ha so richtig seriös scheint mor dui jâ ed zom sei.

Jolanda: Aber Tantchen, hâst du ed mâl erzählt, dass du in de 70er, hier im Schloss, a Kommune ghed hâst?

Gräfin: Ohhh Jâjâ, dâ könnt i dir so einiges erzähla.

Jolanda: Echt jetzt? Super, nâ leg mâl los.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Äh, i moin, wenn i mi überhaupt no an ebas erinnera könnt.

(Die Türglocke ertönt)

Jolanda: Ups, erwartest du no jemand?

Gräfin: Noi, ed dass i wüsst? I werd mâl nâch om Gustav-Hugo rufa.

Jolanda: Lass mâl Tantchen, bevor der dâ ist, hât der dâ draußa doch scho Spennaweda âgsetzt. I mach des gschwend. *(geht raus)*

Jolanda: *(aus dem Off)* Hallo was....

Kevin: *(spricht, wenn möglich in Rapp-form)* Jo man jo, ...weg da du Bitch. *(Kevin stürmt rein, gefolgt von Jolanda)* Jo Baby jo, ich bin der fucking coole brutal Gangster Rapper Kevin Haudrauf von *(eigene Ortschaft einfügen)*. Wo ist dui senila Tatter-Gräfin. Jo man jo, ich will sofort die Kohle jo man jo, sonst mach ich dich zu Asche, jo man jo und pack dich in die Urne jo man jo.

Jolanda: Hey man, was soll des du Lellabebbel?

Kevin: Dâ ist jâ die olle Adel-Schachtel. Jo man jo, jetzt geht's ab.

Gräfin: Was will der dubaliche Mostriabl, Jolanda?

Kevin: Jo-landa? Echt voll cool krasser Name, du Bitch. Jo man Jo-landa!

Jolanda: Koi Ahnung Tantchen, aber des griagad mir raus. *(nimmt ihn an der Halskette und zieht ihn zu sich her)* Sag mâl, was ist denn des für a Benehma? Hend denn die Gorillas em Zoo heut Freigang? Du Vollprimate!

Kevin: Loslassa, du jo man Jo-landa Bitch, ich will doch bloß....

Jolanda: *(zieht die Kette fester zusammen)* Was wolltest du bloß?

Kevin: Na Kohle du Bitch. Ich muss doch hier Kohle eintreiba. Jo man jo.

Jolanda: So so, Geld möchte der jo man jo fucking coole brutal Gangster Rapper.

Kevin: Jo man, Geld! Loslassa, ich krieg koi Luft jo.

Jolanda: Natürlich, aber zerst lerna mir, wie mor eine Dame hier em Haus âspricht. Na, sag...

Kevin: Ähh jo man jo. Hey du olle Schrumpeltussi.

Jolanda: Falsch! Hör mâl ganz genau zu. Guten Tag verehrte Frau Gräfin. Na...

Kevin: Gu..gu..Guten Tag verehrte Frau Gräfin...

Jolanda: Würdad Sie mir bitte, ein wenig ihrer kostbara Zeit schenka?

Kevin: Häää? Jo man jo, .. ne ne ne du krasse Bitch, sowas sag i ed.

Jolanda: Wie hâißt des? *(zieht fester an der Halskette)*

Kevin: Jo äh jo. würdad Sie mir bitte ..äh.. jo man.. ein wenig ihrer äh ... kostalosa..

Jolanda: Wie hâißt des?

Kevin: Jo man jo, kostenbaren Zeit verschenken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jolanda: *(lässt ihn jetzt los)* Na also, gâht doch. Jo man jo.

Kevin: *(schnauft tief auf und setzt sich auf einen Stuhl)* Jo man jo, was bist du denn für ne megakrasse Bitch? Vielleicht nehm ich dich mal zur Braut, jo man Jo-landa.

Jolanda: *(öffnet ihn nach)* Jo man jo, du willst mi als Braut, jo man jo, dâ lach ich aber laut, jo man jo und kicke dich ens Kraut.

Gräfin: Jolanda, han i dem Rüpel erlaubt sich nâ zu setza?

Kevin: *(steht schnell auf)* Sorry Frau Gräfin, ähh... ich han denkt, jo man jo.

Gräfin: Hahaha, er hât denkt, Jolanda hât du des ghört?

Jolanda: Jâ, mor solt's ed glaubä, dass des bei dem Spatzahirn möglich ist. Hahaha.

Kevin: *(greift sich in die Tasche und holt eine einfache Spielzeugpistole raus).* Verfuckt nochmâl, jetzt langad's. Jo man jo! Pfota hoch, âlle bâide. Jo man. Wenn ihr obedingt die harte Tour wollad, jo man jo. Und jetzt will ich, dass dui alte Schabracke ihre Schulda zahlt. Jo man jo!

Jolanda: Tantchen von was schwätzt denn der? Was denn für Schulda?

Gräfin: I han koi Ahnung von was der schwätzt, Kindchen, und was moint der denn dauernd mit dem jo man jo?

Kevin: Oh, das alte Tantchen ist wohl etwas vergesslich? Jo man jo. Nâ will ich des amâl aufklära. Liebes Kindchen! Ich bin der liebe Kevin Haudrauf, jo man jo und ich komm von der freundliche Inkasso Geld oder Hiebe. Jo man jo. *(bedroht Jolanda mit der Pistole)* Vorstanda...Kindchen?

Jolanda: *(kleinlaut)* Ich denk scho, abor...

Kevin: Nix abor! Ond des dâ, Frau Gräfin, *(holt einen Zettel aus der Hosentasche)* ist ein Schuldschein vom Casino, jo man jo. Und der liebe Kevin, will jetzt sofort Geld von dem lieben Tantchen, komprente!

(Die Gräfin und Jolanda nicken eingeschüchtert)

Kevin: Sonst wird der liebe Kevin nämlich sehr böse, jo man jo und es gibt ganz häftige Hiebe. Jo man jo, *(bedroht die Gräfin mit der Faust)* ...kaputskie, Tantchen?

Gräfin: Kaputskie? Schuldschein? Casino? Jolanda, was moint denn dieser dubaliche Mostriabl. Dâ kâ ich mi überhaupt net drâ erinnernä?

(Die Tür geht auf und der Butler kommt mit einem großen Stück Rohr herein)

Butler: I han grad die Türglock ghört Frau Gräfn, soll i nachkucka wer dâ Einlass begehrt?

Jolanda: Man Gustl, du bist echt nemme dor Schnellste.

Butler: *(bemerkt Kevin mit der Waffe und spricht jetzt wieder mit Akzent)* Was machad Sie (h)ier mit so eine alberne Spielzeugpistol? Des geziemt sich ed, en Äwesen(h)eit der Mademausell Gräfin, ond dem Fräulein Jolanda.

Kevin: Hä, der Verkäufer em Internet hât mir gesagt, die Knarre sieht wie echt aus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Butler: Als Butler bin ich selbstverständlich in Waffenkunde und Selbstverteidigung ausgebildet. Und jetzt verschwinden Sie sofort, sonst gibt's ganz (h)eftige (H)auere (*droht mit dem Rohr*)

Kevin: Hä? Was gibt's, äftige Aue?

Jolanda: Haue gibt's, und zwar ganz heftige, von uns alle. Jo man jo.

Kevin: Alle drei gegen mich alloi?. Jo man jo. Das ist okay.

Butler: Raus jetzt! (H)usch, (h)usch!

Kevin: Ihr hört doch alle ein an der Klatsche, jo man jo. Ich komme wieder, und nun will ich Geld, oder ich hol mir gleich das ganze Schloss. (*will rausgehen*)

Butler: (*hält ihn auf*) (H)alt Monnsinnöhr, ich will nur kurz erwähnen, dass ich französische Ahnen (h)abe. Einer von meinen Vorfahren war bei Ludwig dem 14., auch Sonnenkönig genannt ...

Kevin: Hä? Wen interessiert denn das, du schrumpelige Mumie. Weg da! (*schiebt ihn zur Seite und geht*) Jo man jo.

Butler: Ich bin kein schrumpelige Mumie. Sie dubalichor Rüpel!

Jolanda: Tantchen, sag mal, was ist da los?

Gräfin: An andresmal Kindchen, ich habe ein schmerzhaftes Schädelweh und muss mich eine Weile zurückziehen. (*geht raus*)

Jolanda: Gustl, was ist hier los?

Butler: (*wieder ohne französischem Akzent. Zeigt auf das Rohr in seiner Hand*) Das war wohl ein bisschen rostig und ist einfach abgerostet.

Jolanda: Lenk ab, du weißt genau was ich mein!

Butler: Ja, ich denke Sie hören recht. Da muss sich ein richtiger Profi drum kümmern. Ich habe auch schon an Handwerker herbestellt.

Jolanda: Gustl, was ist das für ein Schuldschein?

Butler: Äh, ach so das. Ach der, ja der ... Also der, der ist wohl echt.

Jolanda: Ich kann's eben glauben.

Butler: Leider hat Ihre Tante, ihr ganzes Vermögen, im Casino verjubelt.

Jolanda: Ha nun soll sie sich doch ein Geld von der Bank holen?

Butler: Die Frau Gräfin lehnt es aber strikt ab, zur Bank zu gehen. Die Bank sei schließlich schuld an ihrer Geldsorge.

Jolanda: Und was ist mit dem Schloss, das ist doch sicher ein Vermögen wert?

Butler: Ja, nur, der alte marode Kasten, ist doch an allen Ecken und Enden sanierungsbedürftig. (*zeigt auf das Rohr*)

Jolanda: Da werde ich wohl ein klärendes Wort mit meinem Tantchen schwätzen müssen.

Butler: Das wird eben einfach werden. Wenn mir Sie auf das Problem anschwätzen, nun kann Sie sich plötzlich an nichts mehr erinnern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jolanda: Man Gustl, mir könnad doch ed zulassa, das mein Tantchen ontter dor Brück landet.

Butler: Mon Dieu, als Butler muss i der Frau Gräfin an jeda Wohnort folga. Was soll denn dâ bloß mein französischer Ahne von mir denka? I moine den, der vom Ludwig dam 14. au Sonnenkönig gnannt, den prächtiga Orda

Jolanda:verlieha griagt hât...bla...bla...bla. Ach Gustl, i wâiß ganz gwies, dass der alte Knocha nix mehr denkt.

Butler: Send Sie sich dâ ganz sicher Fräulein Jolanda?

Jolanda: Tot-sicher Gustl.

Butler: I hâis Güstav-(H)ügo Fräulein Jolanda! Aber wie könnad mir denn der Frau Gräfin helfa?

Jolande: Na, des ist doch klar, mir machad des Schloß zor Partylocation! Jedas Wochenende gâht's ab.

Butler: Mon Dieu!

Jolanda: Coole Drinks, Technobeats bis die Scheiba wacklad ond um Mitternacht geit's a mords Feuerwerk.

Butler: Fräulein Jolande, was sollad denn dâ meine Ahna denka?

Jolanda: OK, des ist vielleicht a bissle zu viel, aber wie währ's mit Schlossführunga gega Eintritt?

Butler: Fremde?... Dâ em Schloss? ...Überall? ...Niemals!

Jolanda: Nâ überleg i mir hald ebas anders. Aber jetzt leg i mi erst mâl für a paar Minitla in's Turmzimmer.

Butler: Sehr wohl, ond i kümme mi um des marode Rohr. Hoffentlich kommt der Handwerker net erst en ma Jâhr, so wie's letzte mâl.

(beide gehen raus. Aus dem Off hört man)

Marilyn: Halloho.....*(Marilyn kommt rein. Aufgedonnert, schrill und farbenfroh gekleidet)*

Marilyn: Die Tür stand offen, Frau von Gräfin, *(deutlich betonen)* VON Zasterlos dâ ben ich. Nanu, dâ ist jâ gar koinor? *(eher zurückhaltend und leise)* Huhu, Frau VON Gräfin, ich ben's, die Marilyn Knallig. Sie wolltad mi doch kennalerna. *(schaut sich um)* Oje, des ist jâ alles a bissle düster und muffig dâ drenn. Abor ganz gwies ällas richtig Antik und saumäßig wertvoll. So ist des hald bei dene Adlige. Dâ werd ich als zukünftige Adlige ann bunter Farbklecks en der verstaubta Ahnengalerie sei. Halloho, ... wo send Sie denn? Mir wolltad doch ebas besprähäh-cha.

(Paule Prolet kommt reingestürmt. Er hat Arbeitskleidung und Gummistiefel an und einen Gürtel mit Handwerkszeug um)

Paule: Dâ ben i doch scho, Gnädigste.

Marilyn: Huch, wer send Sie denn?

Paule: Ha, i ben der Handwerker ihres Vertrauens. Paule Prolet von der ein Mann Firma Prolet LmaA! Des ist dor Leitspruch von mir. Sie wissad jâ was des hâißt, LmaA Haha ha.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marilyn: Ihhh, wie ordinär. So ebas kommt mir ed über meine Lipa.

Paule: Was hend denn Sie denkt? Etwa, leck mich am A....llerwertesten? Hahaha. Noi noi, des hâißt, lass mich alleine Arbeiten! Hahaha. I sag jâ emmor, lieber an flotta Spruch auf de Lipa, als die Hände von henda an de...hahaha. Sie wissad scho, gell? Hahaha.

Marilyn: Was erlaubad Sie sich, Sie Flegel.

Paule: Späßchen, Gnädigste, Späßchen. Hahaha, bei ons Handwerker gâht's hald a bissle rustikaler zu.

Marilyn: Mir gegenüber, können Sie diese Ferkeleia, gefälligst unterlassa.

Paule: Wenn Sie moinad Gnädigste. Aber jetzt zerst amâl zo ihre Problemchen.

Marilyn: Was moinad Sie denn für Problemchen? Ich war doch erst beim weltberühmten Schönheitschirugen Professor Doktor Adonis Schönschnippler-Fettweg in Behandlung. *(präsentiert sich kurz)*

Paule: *(schaut sie zweifelnd an)* Aha, ja hât der denn überhaupt an Mâisterbrief?

Marilyn: Der Professor ist eine Koryphäe.

Paule: So so, a Konifere?

Marilyn: Den kê i Ihne wärmstens empfela. *(schaut ihn genau an)* Der Behandelt nämlich au hoffnungslose Fäll. ... Männer!

Paule: Noi, des wâr nix für mi. Aber jetzt sagad Sie scho, wo druckt denn dor Schuh?

Marilyn: *(aufgebracht)* Was erlaubad Sie sich! Dia Schuha send maßgeschneidert ond sündhaft teuer, *(präsent ihre Schuhe)* dâ drückt gar nix!

Paule: Aha, also meine send vom Baumarkt. *(präsentiert seine Gummistiefel)* Em Sonderâgebot spot billig ond extra a Nommer größer kauft. Dâ druckt garantiert au nix. Hahaha.

Marilyn: *(beleidigt)* Pah!

Paule: Also was isch jetzt? Wo ist's denn bei Ihne odicht?

Marilyn: Odicht? Bei mir?

Paule: Jâ natürlich bei Ihne ond jetzt raus dormit, wo tröpfelt's denn bei Ihne überal raus?

Marilyn: De.. des ist ja der Gipfel der Overschämtheit!

Paule: Jetzt stellad Sie sich doch ed â, wia Regawurm beim Soilhopfa! Zeigad Sie mir oifach dui odichte Stell.

Marilyn: Wa..Was soll ich?

Paule: Ha no, i muss mir des doch zerst amâl gnauer âkucka, bevor i dâ Hand âleg.

Marilyn: *(entsetzt)* Sie lassad gefälligst ihre ogwäschane Griffel von mir!

Paule: Aber Gnädigste, Sie wissad doch, wenn dor Wasserhahna troopft, ruf da Prolet, der stoopft.

Marilyn: Ach so, die Wasserleitunga moinad Sie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paule: Ja wia, hend Sie etwa denkt, i moin Sie? Hahaha, Noi noi, bei Ihne scheint jâ alles in bestor Ordnung zom sei.

Marilyn: *(freundlich lächelnd)* So? Moinad Sie?

Paule: Jaaa klaaar, alles ist genau dort wo's nâghört ond so wie's von außa aussieht, auch genau richtig proportioniert.

Marilyn: *(geniert)* Wirklich, das könnad Sie seha? Hihhi.

Paule: Naatüürlich, ond wenn mor des Handwerkliche betrachtet, alles tipitopi. Dâ kenn i mi aus. I ben jâ schließlich vom Fach.

Marilyn: Handwerklich betrachtet? Äh, wie moinad Sie denn des?

Paule: *(geht dicht an sie ran und schaut ihr ins Gesicht)* Ja no, alle Oebaheita send sauber verputzt und gspachtelt. Dornâch dick drübertüncht ond zom Schluss, an de wichtigste Stella, mit a paar farbliche Akzente bunt aufghübscht.

Marilyn: Wie bitte?

Paule: *(nimmt etwas Abstand von ihr und deutet auf ihre verrückten Klamotten)* Jâ genau, ond über alles was ed so gut gworda ist, oifach ebas buntes drüber hänga, so machad mir des als Handwerker emmer.

Marilyn: Sie überschämter Prolet. Mit ihne bleib ich koi Minute länger onter oim Dach. Die Frau VON Gräfin VON Zasterlos werd ich a anderes mâl treffa.

Paule: Was jetzt? Sie send gar ed die Gräfin?

Marilyn: Aber noi, ich rechne aber dormit, in Kürze eine Gräfin VON Zasterlos zom weda. Ich ben quasi die zukünftige Gräfin in spe. *(stolziert arrogant raus)*

Paule: Hä? Dui hât doch echt nemme alle Dichtunga em Abfluss. *(ruft laut)* Hallo!

Butler: *(kommt rein spricht wieder mit französischem Akzent)* Sie (h)aben grufa, Monnsinnöhr?

Paule: Geenauu! Sonst wärad Sie doch ed komma? Hahaha.

Butler: Wen derf isch der Mademausell melda?

Paule: Haalloo! I ben der Handwerker den Sie grufa hend. Paule Prolet von der Firma LmaA Prolet Hahaha. Des hâißt, lasst mich alleine Arbeita. Hahahaah. Wie sag i emmor gern. Druckt am Klo die Scheiße raus, hohl dir den Prolet ens Haus. Hahaha.

Butler: Nun isch ben der Butler von die Mademausell ond werd ällas weitere mit ihne besprecha, Monnsinnöhr (H)andwerker. Nebabei möcht isch no erwähna, Monnsinnöhr (H)andwerker, dass isch französische Ahna (h)abe. Oin Ahne von mir (h)at diese Orden vom Ludwig dem 14. ...

Paule: Jâ-jâ lass stecka Kumpel. Zeit ist Geld, und Zeit hend mir Handwerker jâ koina. Bei ons Handwerker sod dor Tag 48 Stunda han.

Butler: Achso, also bei die letzte (H)andwerkerrechnung (h)atte isch tatsächlich da Eindruck, dass dor Tag 48 Stunden (h)ât.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paule: Sie sagad's, Überstonda. Überstonda, Überstonda, ruckzuck send dâ 48 Stunden am Tag uf dor Rechnung. So, aber jetzt zo ihrom Problem, wo quietschad denn bei Ihne die Scharniere? Hahaha.

Butler: *(macht seltsame Verrenkungen. Bewegt erst beide Arme und macht dann eine Kniebeuge)* Nun, wia Sie (h)örad, Monnsinnöhr, quietscht bei mir nix. Aber (h)ier in die Schloss, dâ gibt's einiges zom tun.

Paule: Soosoo, em Schloss? Jaa jaa, des wird sicher nix Großes werda. Des sieht doch hier ällas nâch massiver Qualitätsarbeit aus.

Butler: Nun, isch will es (h)offen. Die Mittel der Frau Gräfin, send seehr begrenzt ond es soll au bloß des Ällernotwendigste gmacht werda.

Paule: Jaaaa genauuu! Koi Problem! Sooo machad mir des. Bloß des Ällernotwendigste. Genau mein Motto: Soll die Handwerksechnung niedrig sei, bei Paule Prolet, dâ wird des nie so sei! Hahaha. So, ond jetzt kuckad mir amâl, was es dâ zom repariera gibt. *(nimmt einen Hammer und einen Schraubenzieher in die Hand, hängt sich ein Stethoskop um den Hals, klopft die Wände ab, nimmt das Stethoskop und den Schraubenzieher zu Hilfe und kommentiert alles. Erst positiv)* Ja, ...ok,...gut, ...in Ordnung,*(dann immer negativer)* Aha?....Auauau? ...Ojeoje?...Ja haidanai! *(kopfschüttelnd)* So ebas han i jâ no nie ghed!

Butler: Nun, Monnsinnöhr (H)andwerker,. könnad se des mit a paar Schön(h)eitsreperatura (h)ienkriega?

Paule: Jaaaaa klaaaar, der Prolet der macht des scho. Kuckad se amâl dâ nâ. *(klopft mit dem Hammer an ein paar Stellen)* Alles hohl, dâ hend se a Saudusel ghed, das ihne dor Putz no ed auf ihrn Riabaleskopf *(Meggl / Dez / Grend)* gfalla ist. Und dâ, langad se amâl dâ nâ, alles soichnass. *(pitschepatschenass)*

Butler: No, Monnsinnöhr, isch spür dâ nix.

Paule: Ha natürlich, dâ lauft jâ quasi d'Brüa an dor Wand na. A Wonder, dass es dâ no koin Schimmel gibt. *(nimmt das Stetoskop)* und dâ, dâ hört mor's ganz deutlich.

Butler: (H)erie, was (h)ört mor denn (h)ier?

Paule: A Pfeifa, a Schmatza ond a Klopfa, die Wasserleitunga send total am Arsch. Die müssad alle raus!

Butler: Mon Dieu Monnsinnöhr (H)andwerker, des wird sicher sauteuer?

Paule: Ha, aber dâ drauf könned Sie oin lassa, hahaha ond zwar an ganz Gewaltiga. Hahaha. Qualitätsarbeit hât eba sein Preis! Wie sag i emmer. Der Prolet der liefert Wertarbeit, ond du wirst dabei vom Geld befreit. Hahaha.

Jolanda: *(kommt gähnend rein)* Uuaa, was ist denn dâ los? Bei dem Krach kê doch koinor schlâfa.

Paule: Ah, hallo schönes Fräulein, i ben dor Paule Prolet, der Handwerker ihres Vertrauens. Stâht im Schlâfgemach des Wasser hooch, war em Wasserbett wohl a Looch. Hahaha.

Butler: Es tut mir loid Monnsinnöhr (H)andwerker. Dâfür langad des Geld der Frau Gräfin ed aus.

Paule: Sooooo, die Frau Gräfin hât Geldsorga? Alsooooo, i kööönnte ihr ein suuuper Angebot für dui baufälliga Ruine macha. Nâ wâr Sie glei wîedor flüssig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jolanda: Ja klar, ond obdachlos!

Butler: Mon Dieu! Wie eine Clochard unter die Bruck.

Paule: Überlegad Sie sich des Angebot. Mei Frau, die Hilde, die hâd jâ scho emmor en ma Schloss wohna wella.

Jolanda: Ne ne, des ist bloß an kurzfristigor finanzieller Engpass.

Paule: Sooo, kurzfristig? Ahaaa, au koi Problem, Sie lassad mir oifach freie Hand ond dâfür hend Sie bis zur Fertigstellung uuunbegrenzta Kredit.

Jolanda: Ha des hört sich jâ toll â.

Butler: Mademausell Jolanda, des (h)ört sich nischt seriös â.

Paule: Doooooch. Bei mir ist des ed so wie bei Stuttgart 21 wo es jedes Jâhr teuer wird. Noooi, bei mir wird eerst am Ende abgerechnet, egaaal wie lang des daurat! Gaaaanz seriöööös! Handwerkerehrenwort! Hand drauf!

Butler: (H)and drauf? No Monnsinnöhr, eine Vertrag wär mir lieber.

Jolanda: Lass mâl sei Gustel, der Herr Prolet ist doch an ganz seriöser.

Paule: Jaajaa ganz seriös,Eeehrlich.

Butler: Aber dâ gibt's no ganz viel zu beachta.

Paule: Jaaa klaaar, ...koi Sorg, ... wird ällas beachtet! Fullservice! All inklusive! Schlüsselfertig!

Jolanda: Okay, so machad mir des ond der Gustl kontrolliert alles.

Paule: Was, der tattrige Pinguin mit Sprâchfehler. Von mir aus. Der sieht jâ ed grad so aus, als ob der en dor Schul über des kleine 1 mal 1 nauskomma ist. Handschlag drauf.

Butler: Monnsinnöhr, isch (h)abe koin Sprâchfehler! Isch (h)abe französische Ahnen ond oiner dorvo...

Paule: Soooo, französische Aaahnen, ha sooowas, des kâ doch koinor Aaahnen. Hahaha.

Butler: Ond isch (h)abe die (h)ö(h)ere Butlerschule am (H)o(h)eitlichen (H)of in England mit (h)ervorragend (h)inbekommen.

Paule: Hä? Also a Sprâchschul wär echt bessor gwea. Hahaha. *(reibt sich die Hände und geht grinsend raus)*

Butler: Hoffentlich gâht des guad, Fräulein Jolanda.

Jolanda: Vertrau mir oifach Gustl. Ond du kontrollierst den Proleta ganz gnau, dass der ons ed übers Ohr haut.

Butler: Sehr gern. Aber an Vertrag wär mir lieber gwea. Hend Sie denn en dor zwischazeit a Idee ghet wie mir der Frau Gräfin helfa könnad?

Jolanda: Ja klar, mir vermietet des zugige Turmzimmer onterm Dach. Dâ kuck mâl, i han auch scho Werbeflyer ausgedruckt. *(zeigt ein paar Flyer und legt sie dann auf ein Schränkchen)*

Butler: Abor Fräulein Jolanda, durch das odichte Dach pfeift doch Tag ond Nacht dor Wind durch. Bei dem Heula kâ doch koinor schlâfa.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jolanda: Soll jâ au koiner dren schlâfa! I han dâ nämlich a Super Idee Gustl.

Butler: Fräulein Jolanda, i hâiß Güstav-(H)ügo!

Jolanda: Wâiß i doch Gustl. Mir vermietad des Turmzimmer nämlich als Gruselzimmer, mit garantiertem Schlossgespenst. Dâ könnad mir richtig fett Kohle abgreifa.

Butler: Mon Dieu! Es geit hier koine Gespenster.

Jolanda: Ohh doch, ond i kê sogar oins seha. *(zeigt auf ihn)*

Butler: Sie moinad mi?

Jolanda: Jâ genau ond des gâht ganz oifach.

Butler: Noi, noi, noi, Fräulein Jolanda, des gâht üborhaupt ed!

Jolanda: Abor klar gâht des. Pass mâl auf, mir stülpad oifach des Tischtuch über dein Meggl (Kopf). *(nimmt das Tischtuch und stülpt es dem Butler über)*

Butler: Fräulein Jolanda, i kê nix seha.

Jolanda: Man Gustl stell dich ed so blöd â. *(schneidet mit einer Schere an zuvor markierten Stellen 2 Löcher rein)* Bessor so?

Butler: Dui dämlicha Maskerade funktioniert niemals.

Jolanda: Stemmt, irgendebas fehlt no? Genau! *(nimmt das Tischtuch kurz weg, macht seinen Orden ab und seine Krawatte. Stülpt das Tischtuch wieder über, macht den Orden ran und die Krawatte. Nimmt jetzt noch ihre Sonnenbrille aus den Haaren und setzt sie dem Butler auf)* So, jetzt passt's.

Butler: I protestier auf des Äußerste!

Jolanda: Ond jetzt des no, *(geht zu einer Komode und holt dort einen Nachttopf und eine Toilettenbürste raus, füllt aus einer kleinen Gießkanne etwas Wasser in den Nachttopf und drückt es dem Butler in die Hände)* perfekt.

Butler: So an Popanz! Des ist doch würdelos.

Jolanda: Ach komm scho, des macht sichor riesig Spaß. I sag dann au Güstav zu dir.

Butler: Noi, noi, noi!

Jolanda: Au ed wenn i ab sofort Güstav-(H)ügo sag?

Butler: Güstav-(H)ügo? Wirklich?

Jolanda: Versprocha.

Butler: Abor bloß, wenn i als Gespenst, an französische Akzent han.

Jolanda: Klar doch. Ond jetzt üba mir des gschwend. Du laufst dâ rom, schlägst auf den Topf ond machst „hu...hu...hu...!“

Butler: hu-hu-hu? Auf französisch? Wirklich?

Jolanda: Ja, ond jetzt mach endlich.

(läuft wie ein Roboter, schlägt auf den Topf und macht) „(h)u...(h)u...(h)u! (h)u...(h)u...(h)u!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Pleitegeier kreist ums Adelsschloss" von Reiner Schrade*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de